



Bundeskriminalamt

HERBST-
BKA TAGUNG 2015
AUTUMN
CONFERENCE

Internationaler Terrorismus: Wie können Prävention und Repression Schritt halten?

BKA-Herbsttagung vom 18. - 19. November 2015

Deradikalisierung/Disengagement gestalten

Kurzfassung

Thomas Mücke

Geschäftsführer der Beratungsstelle KOMPASS-Violence Prevention

Network e.V./Berlin

Soziale und familiäre Desintegrations- und Enttäuschungserfahrungen – einhergehend mit geringen Akzeptanzgefühlen und problematischen Cliques-Dynamiken – führen zu einer erschwerten Identitätsbildung bei Jugendlichen. Ist bei Ihnen keine eigenständige, gefestigte Identität vorhanden besteht die Gefahr der „Radikalisierung von Restidentitäten“. Sie greifen zumeist ohne religiöse Bildung auf ihre religiöse Wurzel zurück. Dies kann dazu führen, dass junge Menschen sich extremistische, hypermaskuline, fundamentalistische oder traditionalistische Einstellungen zu Eigen machen, sich bei ihnen demokratiedistanzierte und gewaltaffine Einstellungen entwickeln und sie einem „misslungenen Selbstheilungsprozess“, d. h. der Verfestigung ihrer Gewalt- und Radikalisierungskarriere, unterliegen.

Extremistische Salafisten sind für verunsicherte junge Menschen attraktiv, weil diese Szenen diesen Menschen Identität, Halt und Orientierung geben, Sie bieten Ihnen verführerisch an:

- Identität, Geborgenheit und Gemeinschaft (spirituelle Heimat), unabhängig von nationalen und ethnischen Kategorien.
- Wissen mit einem exklusiven Wahrheitsanspruch (einzige und höhere Wahrheit), der zu einem überhöhten Selbstwertgefühl führen soll.
- Eindeutige Wertezuschreibungen mit der klaren Unterscheidung zwischen „Gläubigen“ und „Nichtgläubigen“, „wertem“ und „unwertem“ Leben (dichotome Weltsicht, mit der Ungleichheitsideologien vermittelt werden).
- Klare Orientierungen durch charismatische Autoritäten mit Gehorsamsanspruch: „Du musst nicht nachdenken, Du musst nur folgen“.
- Gerechtigkeitsutopien, die an die hoch ideologisierte Vorstellung von weltweiter Verfolgung von Muslimen (kollektive Opferidentität) anknüpfen, die solidarisch unterstützt werden müssen (Mitmachfaktor), um ihr Leiden zu verhindern.
- Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit und Abgrenzung von der Erwachsenenwelt und der Gesellschaft.
- Die Möglichkeit, aufgestauten Hass durch Gewalthandlungen zu kompensieren und hierbei Gewalthandlungen „religiös“ legitimieren zu können.

Ziel von *Violence Prevention Network* (VPN)ⁱ ist es, junge Menschen, die extremistische Tendenzen aufweisen und/oder ideologisierte Straftaten begehen, aus dem Radikalisierungsprozess zu lösen. Hierbei werden neben präventiven Ansätzen zur Stärkung der Ambiguitätstoleranz sowie zur Früherkennung und Vermeidung von Radikalisierungsprozessen ebenso Maßnahmen der Intervention bei beginnenden Radikalisierungsprozessen sowie die zielgerichtete Deradikalisierungsarbeit mit jenen, die einen Ausweg aus extremistischen Ideologien suchen, umgesetzt.

ⁱ vgl. www.violence-prevention-network.de